

# Ein grandioser Narren-Cocktail

Prunksitzung der „Schlackkohren“: Vierstündiges buntes Programm begeistert das Publikum in Assamstadt

Von Elisabeth Englert

Assamstadt. Man nehme 26 Ingredienzen wie Unterhaltung, Heiterkeit, Tanz, Akrobatik oder Eleganz, gebe einen Schuss Humor und ein paar Spritzer Witz hinzu und erhält einen grandiosen Cocktail, der belebt, aufmuntert und in den Krisen des Alltags die Seele streichelt. Diesen wohlthuenden Mix genoss das fastnachtsbegeisterte Publikum bei der ersten Prunksitzung der Kampagne 2024 der FG „Assamstadter Schlackkohren“ in der festlich dekorierten Asmundhalle.

Festlich, weil es schließlich etwas zu feiern gab, denn seine Tollität, Prinz Carsten I. (Diehm), in Personalunion auch Vorsitzender der „Schlackkohren“-Schar, feierte just an diesem Tage seinen 50. Geburtstag. Klar, dass sein närrisch herausgeputztes Volk ihn sowie seine Prinzessin Verena I. jubelnd empfing.

Mit ihrer Apres-Ski-Party brachten die „Dance 4 Kids“, wobei die Zahl vier weitaus untertrieben ist, über 20 Mädels stürmten die Bühne, das Publikum gleich auf Touren, so dass es gebührend den Einzug der „Forschebutze“, Hexen, des Elferrats und der Prinzenpaare feierte. Die Leichtigkeit und Unbekümmertheit der Jugend kennzeichnete die Premiere der neuen „gut aussehenden“ Sitzungspräsidenten Florian Hügel und Jonas Rupp, denn bei deren souveräner Moderation saßen ihnen so manches Mal der Schalk im Nacken. In feinem Zwirn in Gold, Schwarz, Weiß, sogar mit goldglitzerndem Schuhwerk gaben sie einen prächtigen Anblick, als sie den Staffeln von den scheidenden Präsidenten Heiko Wachter und Wolfram Zeitler übernahmen.

Goldig auch das Kinderprinzenpaar Alisa I. (Diehm) und Philipp I. (Rupp), denen die Faschings-DNA zu eigen ist, denn die Äpfel fielen bekanntlich nicht weit von den (Vorsitzenden)-Stämmen.

## Fetziger Tanz

Nach einem fetzigen Tanz der Kinderprinzengarde begrüßte das „große“ Regentenpaar huldvoll und stolz seine Untertanen. Kontrastierend hierzu die Kindergartenkinder Evi und Otto, die auf dem Weg zum Kindergarten aus dem Nähkästchen plauderten. So müsse Otto zuhause vor dem Essen nicht beten, denn „mei Mama kann koche“.

Es „diehmerte“ auf der Bühne, scheinbar mühelos und grazil schwebte und wirbelte Tanzmariechen Malena Diehm, Spross aus adligem Hause, über diese.

Ruckzuck ging's vom klassischen Gardetanz nunmehr mit den „Kra-



Das Prinzenpaar durfte nicht fehlen.



Atemberaubende Akrobatik von den „Schlackohrenpurzlern“.



Oben das American Dream Team in Aktion. Unten ein Augen- und Ohrenschmaus – die „Ass-Capellas“.

BILDER: ELISABETH ENGLERT

cherle“ auf Gleis 9 ¼ ins magische Hogwarts, wo „Harry Potter and Friends“ das Publikum verzauberten, und genauso magisch ging es wieder zurück in heimische Gefilde zu Grünspanmolchen und Ikea-Hamstern auf die L 513 zu den „krummen Bienen“, deren eine, Gerda, sich auf die Straße klebte und von ihrer Freundin Irma befreit werden musste.

„Schnelle Beine, Rüschenrock, euch zuzuschauen macht echt Bock“, lobten die Präsidenten die Prinzengarde nach ihrem beeindruckenden Tanz.

Nun wurde es offiziell. Bürgermeister Joachim Döffinger sowie seine Amtskollegen von Ahorn, Benjamin Czernin, und Bad Mergentheim, Udo Glatthaar, wurden mit dem Orden der „Schlackkohren“ ausgezeichnet. Indessen war nicht zu erkennen, ob sich die Herren über den Orden oder das Küsschen von Prinzessin Verena I. mehr freuten.

Kein bisschen brenzlig wurde es, als die „Typen“ als „Typische Feuerwehr“ Ausdauer, Kraft und Männlichkeit bewiesen und die pralle Blondine vor der Feuersbrunst retteten – ein durchaus spritziges Vergnügen.

In „Schlackohrhausens“ Untergrund, in Stollen P 24 entführten die „Schlackohrpurzler“ die Zuschauer.

er. Zwar tief unter der Erde, strebten sie dennoch hoch hinaus und präsentierten atemberaubende Menschenpyramiden zu bombiger Musik.

## Schlag auf Schlag

Schlag auf Schlag ging's wieder nach oben, düstere Gestalten liefen mit ihrem Schiff auf dem Erlenbach auf einem Biberdamm auf und warfen notgedrungen den Anker. Authentisch, wie frisch der „Black Pearl“ entsprungen, kaperten die „Ass-Capellas“ als Piraten die Schlackohrplanken. Mit Seemannsgarn und Liedern aus ihrer musikalischen Schatztruhe spannen sie die Landratten gekonnt in ihren Auftritt mit ein, der Funke sprang über und das Publikum ging begeistert mit. Klar, dass sie nicht ohne Zugabe den Anker lichten durften.

Vom Erlenbachufer reiste die Narrenschar mühelos an den Ballermann, wo das SEK, das „Schlackohr-Einsatzkommando“, eskalierte, ob im Tattoo-Studio oder im Strip-Club. Sollte noch, was unwahrscheinlich war, ein Miesgelaunter unter den Gästen sitzen, so wurde dessen mieses Karma von den „Fireflies“ als Schlappasäue vertrieben.

Die „Häfflesgucker“ nahmen beim Markt am Rathausplatz das Dorfgeschehen ins Visier und gleichzeitig den Bürgermeister in den Fokus, denn ohne Selfie für Instagram gemeinsam mit ihrem Dorfoberhaupt räumten sie nicht den Platz. Sportlich motiviert gaben sich die „Promillas“ als „Wilde Kerle“ und zeigten den Herrn der Schöpfung, was Frauen in der Männerdomäne Fußball so alles draufhaben. Bequem reiste die illustre Gesellschaft über den großen Teich ins Land der Stars and Stripes und nahm teil am „American Dream“, dem Showtanz der Prinzengarde. Ein Augenschmaus – diese Choreographie aus sattem Blau, Weiß, Rot.

## Klassischer Büttendredner

Mit Polizeidiener Gerhard Frank stieg ein klassischer Büttendredner in jene und berichtete, untermauert mit seiner Schelle die wichtigsten lokalen Bekanntmachungen. Ob Rathausneubau, Straßensanierung oder Wahl eines 25-jährigen „Schlackohrs“ zum jüngsten Bürgermeister, dem er eine rasante Karriere

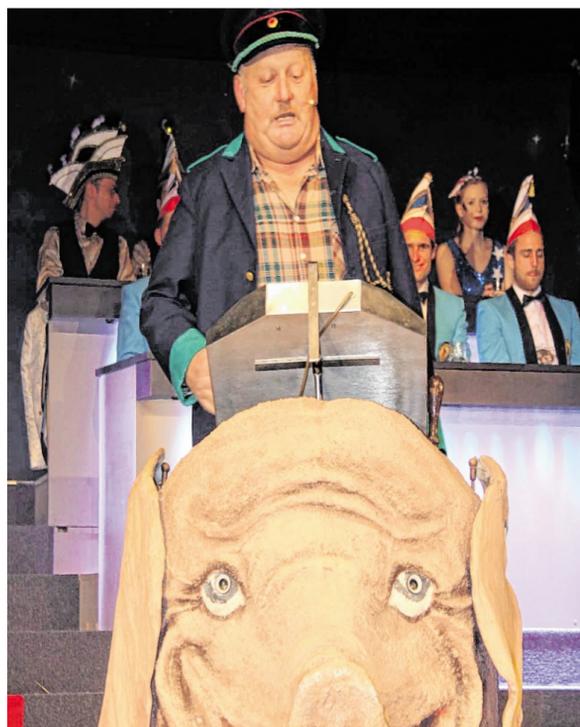
prophezeite, nichts entging dem resoluten Staatsdiener.

Schaurig-schön präsentierte sich zum Abschluss die Tanzformation „Tutti Frutti“, die mit dem mexikanischen „Dia de los Muertos“ einen fantastischen Showtanz bot, bevor zum Grande Finale die beeindruckende, riesige aktive „Schlackohren“-Schar die Bühne flutete.

Lob verdient der perfekte Zeitpunkt angesichts der Fülle an Programmpunkten, ganz nach dem Bi-

kini-Prinzip: Knapp genug und dennoch alles Wesentliche abdeckend. Mit dem in diesen vier Stunden steigendem Ideenreichtum und der Vielfalt, ist dies den „Schlackkohren“ bestens gelungen. Darauf ein dreifach kräftiges „Schlackohrn helau!“

**i** Weitere Bilder von der Prunksitzung der „Schlackkohren“ Assamstadt gibt es in einer Bildgalerie unter [www.fnweb.de](http://www.fnweb.de) im Internet.



Polizeidiener Gerhard Frank hatte die Lacher auf seiner Seite.



Tratsch auf dem Marktplatz von den Häfflesguckern.

## „Wenn ich etwas mache, dann richtig“

**Kosmetik:** Natascha Ochsenknecht in Wertheim

Von Heike Barowski

Bestenheid. Gerade belagert die mehrköpfige Filmcrew den Besprechungsraum. Seit 10 Uhr früh wird im Gebäude der Straub Marbert Beauty Group gedreht. Doch nicht irgendwas, sondern ein Teil für die dritte Staffel der Reality-Doku „Diese Ochsenknechts“. Natascha Ochsenknecht trägt einen schwarzen Lederoverall. Die Fingernägel sind natürlich pinkfarben. Die Schauspielerei und Modedesignerin steht vor einem Regal, das voller Dosen und Flaschen ist: ihre erste eigene Kosmetikserie „Stay Pink“, die am 11. Februar von der Straub Marbert Beauty Group auf den Markt gebracht wird.

Während Ochsenknecht und Vertriebschef Justin Graw ein wenig fachsimpeln, kommt Geschäftsführer Jelto Hendriok dazu. Er erzählt stolz, dass er gerade mit Dubai telefoniert hätte und man dort Interesse an Ochsenknechts Pflegeserie habe.

Zustande gekommen ist die Kooperation über Justin Graw und Ochsenknechts Manager Binh Nguyen. Mehrfach war die Schauspielerin im Unternehmen, stattdessen dabei auch dem „Dinges“ abends einen Besuch ab, um am nächsten Tag weiter am Duft zu feilen. „Ich hatte schon so meine Vorstellungen“, meint Ochsenknecht. Rose und Oud (Adlerholz) sind die Hauptdüfte, an deren Verhältnis sie mitgewirkt hat. „Wenn ich etwas mache, dann mache ich es richtig, will mitten im Geschehen sein und selber probieren. Es ist mein Duft. Es sollte erkennbar sein, dass ich das auch bin“, sagt sie und greift zur Bodybutter, um sich die Hände damit einzucremen.

Von der Idee bis zur Fertigstellung habe es nur sieben Monate gedauert, was vor allem auch an der harmonischen Zusammenarbeit lag, erklärt Graw. „Ich habe mit 14 Jahren angefangen zu modeln und kam mit so vielen Produkten in Berührung – also wusste ich genau, was ich haben will.“ Tierversuchs- und mikroplastikfreie Produkte mit einem hohen Pflegefaktor sind für Ochsenknecht selbstverständlich, und der wiedererkennbare langanhaltende Duft ein Muss. Hinter Letzterem stecke sogar eine Geschichte, verrät sie. Natascha Ochsenknecht konnte nach einer Coronaerkrankung sehr lange nichts riechen und schmecken. Das Erste war ein Rosenduft was sie wieder wahrnahm. Ihr Kussmund und ihre Signaturfarbe Pink komplettieren das Erscheinungsbild von Duschbad, Bodybutter sowie Hair- und Bodyparfüm. Ab 11. Februar wird es die Ochsenknecht-Serie im Online-Shop der Group geben, bevor sie im März in Drogeriemärkte sind. Die Produkte erfolgreich, kann sich Natascha Ochsenknecht durchaus vorstellen, die Linie um eine Gesichtspflege zu erweitern.

## Ratsmehrheit dafür

Bad Mergentheim. Nach längerer Debatte stimmte die Ratsmehrheit für die Teilfortschreibung des Regionalplanes in Sachen „Einzelhandel“. Im Kern ging es um die Erweiterung der Ansiedlungsmöglichkeiten für Einzelhandelsgroßprojekte im Bereich Grundversorgung mit Lebensmitteln und Drogeriewaren. Es geht um Märkte über 800 Quadratmeter Verkaufsfläche. OB Udo Glatthaar begrüßte eine Flexibilisierung der Regelungen. Konkret sprach er eine Unterversorgung im Bereich Neunkirchen/Wachbacher Straße und ebenso im Auenland an. Wenn sich hier neue Märkte ansiedeln wollen, „dann mit vielleicht 900 oder gar 1200 Quadratmetern Verkaufsfläche“ – das müsse möglich sein, so der OB. Und auch CDU-Fraktionsvorsitzender Andreas Lehr sagte, dass man offen sein müsse für Ansiedlungen und dadurch auch der Verkehr Richtung Herrenwiesen entlastet werde. *sabix*